

Samstag vor Pfingsten

Die Geist-Gabe der Frömmigkeit

Im Alten Rom hieß Frömmigkeit *Pietas*. Damit war sowohl Gehorsam und Ehrfurcht gegenüber den Göttern gemeint als auch Respekt und Achtung gegenüber sozial höhergestellten Menschen.

Frömmigkeit ist kein speziell christlicher Begriff, sondern findet sich allen Religionen.

Das Wort wirkt ein wenig angestaubt und bieder und es klingt für manchen Zeitgenossen ein wenig weltentrückt. Dabei bedeutet Frömmigkeit nach christlicher Auffassung eine innige Gottverbundenheit, die sich tagtäglich zeigt und nicht nur am Sonntag durch den Kirchengang. Frömmigkeit ist auch keine Bigotterie. Das Wort kommt aus dem mittelhochdeutschen und meint so etwas wie tapfer und tauglich.

Der fromme Mensch ist lebenstauglich. Für einen frommen Menschen ist z.B. das Gebet der rote Lebens-Faden und Kraftquelle zum Leben. Der Glaube an Gott durchzieht sein Denken und Reden, sein Tun und Ruhen, so wie es in einem Hochgebet in der hl. Messe heißt: „In IHM sind wir, leben wir und bewegen wir uns.“ Für ihn ist Gott derjenige, der ihm den Weg zeigt. Er fühlt ihn unter sich und über sich, hinter sich und vor sich. Gott ist Trost und Halt, ist das, was die heilige Teresa von Avila sagte:

„Nichts soll dich verstören,
nichts dich erschrecken,
alles vergeht,

Gott ändert sich nicht.
Geduld
erlangt alles;

wer Gott hat,
dem fehlt nichts:
Gott nur genügt.“

Der Frömmigkeit weiß um Gottes Gegenwart in guten wie in schlechten Zeiten. Für sie gibt es keine gottverlassene Zeit und keinen gottverlassenen Ort. Der Mensch kann gottlos werden, indem er ihn verneint. Er kann damit aber nicht Gott los werden, weil Gott ist und den Menschen liebt. So konnte Dietrich Bonhoeffer im Gefängnis in einem Brief schreiben:

„Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz gewiß an jedem neuen Tag.“

Die Geist-Gabe der Frömmigkeit sowie alle Gaben des Heiligen Geistes machen uns lebensstauig. Und das will Gott.

Ich wünsche Ihnen und Euch die Gaben des Heiligen Geistes und ein gesegnetes und frohes Pfingstfest!

Ihr Pastor Ferdinand Hempelmann



Herr, sende aus deinen Geist,
und das Angesicht der Erde wird neu.
Sende aus deinen Geist, damit er uns,
wo wir mutlos sind, ermutige;
wo wir trostlos sind, tröste;
wo wir ratlos sind, berate;
wo wir ziellos sind, anziehe;
wo wir haltlos sind, halte;
wo wir gedankenlos sind, nachdenklich
stimme;
wo wir geistlos sind, begeistere für dich und
dein Reich.

Herr sende aus deinen Geist, damit wir durch ihn
hellhörig, weitsichtig, feinfühlig, großherzig
und tatkräftig werden für dich und
für den Menschen, der uns braucht.

Herr, sende aus deinen Geist,
und das Angesicht der Erde wird neu.

(Ulrich Lüken)

(Bild: Kirchenfenster in Taizé / Quelle: www.st-martinus.ac.de)